



## **Kleine Anfrage**

der Abgeordneten Dr. Adelheid Winking-Nikolay  
(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

und

## **Antwort**

der Landesregierung – Minister für Umwelt, Natur und  
Forsten –

### **Freisetzung transgener Pflanzen**

1. Welche Projekte in Schleswig-Holstein befassen sich mit der Erzeugung transgener Pflanzen?
2. Wo werden diese Versuche durchgeführt und welche Ziele werden dabei jeweils verfolgt?

Der Landesregierung sind die in Tabelle 1 aufgeführten Projekte zur Erzeugung von transgenen Pflanzen bekannt. Die Zielsetzungen der Versuche sind dort ebenfalls aufgeführt. Es ist möglich, daß inzwischen weitere Projekte begonnen wurden, da bei Arbeiten in dieser Sicherheitsstufe (S 1) keine Meldepflicht der Betreiber gegenüber der Überwachungsbehörde besteht. Die Transformation der Pflanzen findet im Labor statt. Weitere Versuche mit den Pflanzen werden gegebenenfalls in Klimakammern bzw. Gewächshäusern durchgeführt.

**Tabelle 1:**

**Projekte zur Erzeugung transgener Pflanzen in Schleswig-Holstein**

(Stand 11/1997)

| Pflanze<br>(Empfänger von DNA)                                             | Ziele                                                                                                              |
|----------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Zuckerrübe, <i>Arabidopsis thaliana</i> , Kartoffel, Raps, Tomate und Soja | Übertragung des Resistenzgens gegen Nematoden aus einer Wildrübenart                                               |
| <i>Arabidopsis thaliana</i>                                                | Untersuchung der Genregulation nach Infektion mit Nematoden                                                        |
| Tabak und <i>Arabidopsis thaliana</i>                                      | Identifizierung und Funktionszuordnung von Genen für Chloroplastenproteine                                         |
| <i>Arabidopsis thaliana</i> und Rose                                       | Übertragung von Genen für Eiweiße, die Ribosomen inhibieren                                                        |
| Rhododendron und Alpenveilchen                                             | Übertragung von wirtschaftlich wichtigen Markergenen                                                               |
| Aspe                                                                       | Übertragung eines bakteriellen Gens als Marker zur generellen Untersuchung der Stabilität von Fremdgenen in Bäumen |

3. Welche dieser Arbeiten werden mit öffentlichen Mitteln in welcher Höhe gefördert?

Alle in Tabelle 1 zu Frage 2. aufgeführten Arbeiten finden in öffentlichen Forschungseinrichtungen statt. Über die Art und Höhe der Förderung dieser Versuche kann die Landesregierung keine detaillierten Angaben machen.

4. Welche Freisetzungen transgener Pflanzen sind in Schleswig-Holstein bisher erfolgt?
- Wo und wann sind diese Freisetzungen erfolgt?
  - Welche Größe hatten die Anbauflächen?
  - Welche Vorsichtsmaßnahmen sind jeweils getroffen worden?
  - Mit welchen Nachweisverfahren sind eventuelle Ausbreitungen von Genkonstrukten kontrolliert worden?

Bisher erfolgten in Schleswig-Holstein fünf Freisetzungen an drei Standorten, die sich über mehrere Jahre erstrecken. Eine Übersicht über die

Vorhaben, Betreiber und Zeitrahmen aller Freisetzungsvorhaben gibt Tabelle 2.

**Tabelle 2:**

**Auflistung der bisherigen/laufenden Freisetzungen  
verschiedener Betreiber in Schleswig-Holstein**

(Stand 12/1997)

| Betreiber                                                                                               | Anzahl und Art<br>der Freisetzungen | Zeitrahmen<br>der Versuche                                                    |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|
| Bundesforschungsanstalt<br>für Holz- und Forstwirtschaft,<br>Institut für Forstgenetik,<br>Großhansdorf | 1<br>Aspen                          | Pflanzung:<br>1996, genehmigt bis 2001                                        |
| Firma Höchst Schering<br>AgrEvo GmbH/<br>Firma Deutsche<br>Saatveredelung Lippstadt<br>GmbH             | 3<br>Raps, Mais                     | Aussaat: 1996,<br>1997<br>Versuche geplant bis 1998<br>und genehmigt bis 2005 |
| Firma Monsanto<br>(Deutschland) GmbH                                                                    | 1<br>Raps                           | Aussaat: 1997<br>genehmigt bis 2000                                           |

5. Welche neuen Freilandversuche sind derzeit geplant?

Wo und von wem?

Der Landesregierung sind keine konkreten Planungen über Freisetzungen transgener Organismen bekannt, die über die Planungen in der Antwort auf die Frage 4. hinausgehen.

6. Wird zu den Freilandversuchen eine unabhängige Begleitforschung betrieben?

a) Wenn ja, durch wen?

b) Wenn ja, wie wird diese Forschung finanziert?

An der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft (BFH), Institut für Forstgenetik, Großhansdorf, werden im Zusammenhang mit dem Projekt zu möglichen Problemen der Stabilität und Expression fremder Gene in langlebigen Holzpflanzen Fragen zur Freisetzung

gentechnisch veränderter Holzpflanzen untersucht. Im Rahmen dieser Untersuchungen wurde in 1995 auch ein Freisetzungsvorhaben mit gentechnisch veränderten Aspen begonnen. Die Versuche sind derzeit noch nicht abgeschlossen.

Im Rahmen dieses Projektes wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung die Finanzierung eines Zusatzprojektes genehmigt, in dem der Mykorrhiza-Status der gentechnisch veränderten Bäume untersucht werden soll. Es soll außerdem der Frage nachgegangen werden, ob ein Gentransfer zwischen den Pflanzen und den Mykorrhizapilzen stattfinden kann. Mit den Arbeiten soll im Frühjahr 1998 begonnen werden.

Der Landesregierung ist weiterhin ein vom BMBF gefördertes Projekt zur Begleitforschung von Freisetzungen bekannt, das von einem privaten Betreiber, der Firma SaKa-Ragis GbR, Windeby, durchgeführt wird. Diese untersucht im Rahmen eines Verbundprojektes die möglichen Einflüsse von transgenen Pflanzen auf Pilzpopulationen im Boden. Die Versuche werden im Gewächshaus parallel zu Freisetzungsversuchen in anderen Ländern durchgeführt.